

SPD Ortsverein Icking

Vorsitzende Dr. Beatrice Wagner

Wenzberg 17, 82057 Icking

Tel.: 08178 907826

PRESSEMITTEILUNG

Konzepte gegen den Wohnraummangel: Die Wohnraumbörse

Überall bekommen wir es mit: Wohnraum ist knapp. Viele suchen aktuell, nur wenige haben Erfolg. Gleichzeitig sehen wir beim Spaziergang durch die Gemeinde, wie viele Häuser bzw. Einliegerwohnungen leer stehen.

Hausbesitzer, die vermieten könnten, möchten es aber oftmals nicht. Welche Bedenken dahinterstehen und ob sie ausgeräumt werden könnten, damit befasste sich der erste Bürgerstammtisch der SPD Icking am 25. Februar im Rittergütl.

Um vorhandene Wohnungen an den Markt zu bringen, müssen wir vor allem die Vermieter unterstützen, forderte Alexander Linde.

„Die Bedenken gegen eine Vermietung sind immer dieselben“, erläuterte Lisa Häberlein, die im Vorfeld viele Hauseigentümer kontaktiert hatte. Nämlich:

- die Einliegerwohnung ist ein besserer Abstellraum
- Leitungen sind verkalkt, funktionieren nicht mehr
- Was ist, wenn ein Schaden auftritt?
- Die Einliegerwohnung soll später als Wohnung für eine Pflegekraft dienen
- Man wird die Mieter später vielleicht nicht mehr los
- Angst vor Beeinträchtigung des ruhigen Leben in Haus und Garten
- kein separater Zugang oder keine Küche

Doch für die meisten Bedenken gibt es eine Lösung. So wäre etwa statt eines Mietvertrags eine temporäre Nutzungsüberlassung denkbar. Die Probleme von Leitungen und Anschlüssen sind meist nicht so schlimm, dass ein Installateur sie nicht im Nu beheben könnte.

Wichtig, so kamen die Gäste des Stammtisches überein, den – oft alleinlebenden – Menschen, die sich überlegen, Wohnräume zu vermieten, eine Beratung anzubieten, in welcher konkret auf ihre jeweiligen Ängste und Bedenken eingegangen wird. „Wenn durch die Wohnraumbörse eine Vermietung zustande kommt, ist es auch wichtig, Hilfe zu leisten, falls Probleme auftreten“, erklärt Bernd Hertwig. Eine Wohnraumbörse müsste für solche Fälle also vielleicht auch eine Mediation oder einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zur Verfügung stellen.

Wie geht es weiter? Dass Bedarf für eine Wohnraumbörse da ist, darüber waren sich alle Anwesenden einig. Beispiele finden sich nicht nur in München, sondern auch in Iffeldorf und im Landkreis Garmisch – mit und ohne Beteiligung der Gemeinde. In Icking will die SPD zuerst nachfragen, ob es Eigentümer gibt, die ihre Einliegerwohnungen auch vermieten würden. Dazu soll ein Fragebogen verfasst und verteilt werden.

Unser Appell an alle: Machen Sie sich doch einmal dazu Gedanken. Eine Wohnraumbörse wäre ein schönes Projekt in Icking, das den sozialen Zusammenhalt fördert, in alle Richtungen.